



Abb. 1 Mattsee (Georg Pezolt 1810–1870), kolorierte Federzeichnung, um 1845 (SLA, Graphik XII.142; Foto: SLA).

Tätigkeitsbericht des Salzburger Landesarchivs für 2003

Von Oskar Dohle

Berichte der Abteilungen

2140 Archivbesuche, 788 Archiv-Besucher; 12 Archiv-Führungen. Im Vergleich zum Jahr 2002 war ein Zuwachs von 334 Archivbesuchen (18,5%) zu verzeichnen, der hauptsächlich mit der gesteigerten Benützerfrequenz im Zusammenhang mit der Übernahme von Grundbüchern bzw. den dazugehörigen Urkundensammlungen in Folge der Neuordnung von Gerichtsprengeln zu begründen ist.

Historisches Archiv

2492 Anfrage-Erledigungen, davon 331 Gutachten bzw. wissenschaftliche Erledigungen, darunter 8 (positive) Erbhofgutachten.

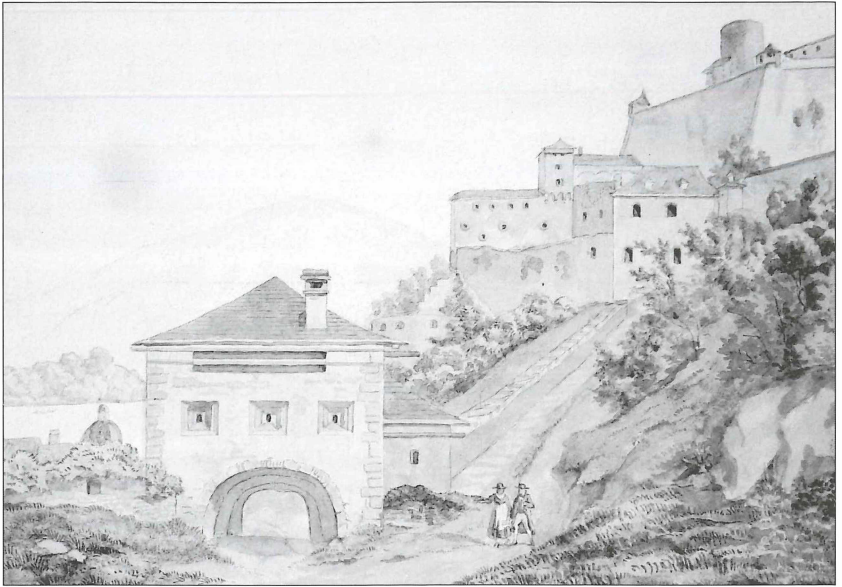


Abb. 2 Blick auf einen Teil der Festung Hohensalzburg (unbekannter Künstler), Aquarell, um 1859 (SLA, Graphik XII.143; Foto: SLA).

Neuerwerbungen (Auszug): Mattsee (Georg Pezolt 1810–1870), kolorierte Federzeichnung, um 1845 (SLA, Graphik XII.142); Blick auf einen Teil der Festung Hohensalzburg (unbekannter Künstler), Aquarell, um 1859 (SLA, Graphik XII.143); „Liber amicorum“, Sammlung von persönlichen Widmungen, Salzburg um 1840 (SLA, Graphik XII.144). Die Neuerwerbungen des Jahres 2003 konzentrierten sich vornehmlich auf den Bereich der Graphiksammlung, die durch kunst- und lokalhistorisch bedeutsame Exponate erweitert werden konnte; die Handschriftensammlung verzeichnete einen Zuwachs von 48 Stück.

Zentralregistratur

1645 Aktenbewegungen, Übernahme von 746 Kartons Akten, ca. 92 lfm. Akten, Protokollbücher bzw. Grundbücher.

Einen Schwerpunkt der Tätigkeit der Zentralregistratur bildeten im Jahr 2003 – so wie im Vorjahr – die Beantwortung der schriftlichen Anfragen von ehemaligen NS-Zwangsarbeitern um eine Bestätigung ihrer Arbeit bzw. ihres Aufenthalts im Bundesland Salzburg während des Zweiten Weltkrieges. Zur Erleichterung der Bearbeitung dieser Anfragen wurde die im Jahr 2001 begonnene EDV-Datenbank mit Namen ehemaliger Zwangsarbeiter weiter ausgebaut. Sie umfasst nun bereits rund 30.000 Namen, wobei die Eingabearbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Neben den persönlichen Daten werden, wenn bekannt, auch der Aufenthaltsort im Land Salzburg sowie der bzw. die Arbeitgeber vermerkt.



Abb. 3 Liber amicorum, Salzburg um 1840 (SLA, Graphik XII.144; Foto: SLA).

Zwangsarbeiteranfragen an das Salzburger Landesarchiv seit 1990:

| Eingangs- bzw. Erledigungsjahr | positive Erledigung* | negative Erledigung** | Summe |
|--------------------------------|----------------------|-----------------------|-------|
| 1990 | 0 | 9 | 9 |
| 1991 | 1 | 2 | 3 |
| 1992 | 6 | 18 | 24 |
| 1993 | 1 | 17 | 18 |
| 1994 | 1 | 16 | 17 |
| 1995 | 3 | 3 | 6 |
| 1996 | 0 | 2 | 2 |
| 1997 | 0 | 1 | 1 |
| 1998 | 0 | 5 | 5 |
| 1999 | 3 | 19 | 22 |
| 2000 | 76 | 62 | 138 |
| 2001 | 271 | 284 | 555 |
| 2002 | 242 | 327 | 569 |
| 2003 | 308 | 336 | 644 |

* Eine Aufenthalts- bzw. Arbeitsbestätigung konnte vom Salzburger Landesarchiv übermittelt werden.

** Es konnte keine Aufenthalts- bzw. Arbeitsbestätigung vom Salzburger Landesarchiv übermittelt werden.

Die Anfragen ehemaliger Zwangsarbeiter erreichten in diesem Jahr mit 644 Anfragen (2002: 569 Anfragen) einen neuen Höchststand, der unter an-

Австрийский Фонд Примирения

Postfach 44 A-1011 Wien

тел. +43/1/513 60 16 факс: +43/1/513 60 16 15

Ир.

Анкета

Часть 1

Личные данные лица имеющего право на получение выплаты

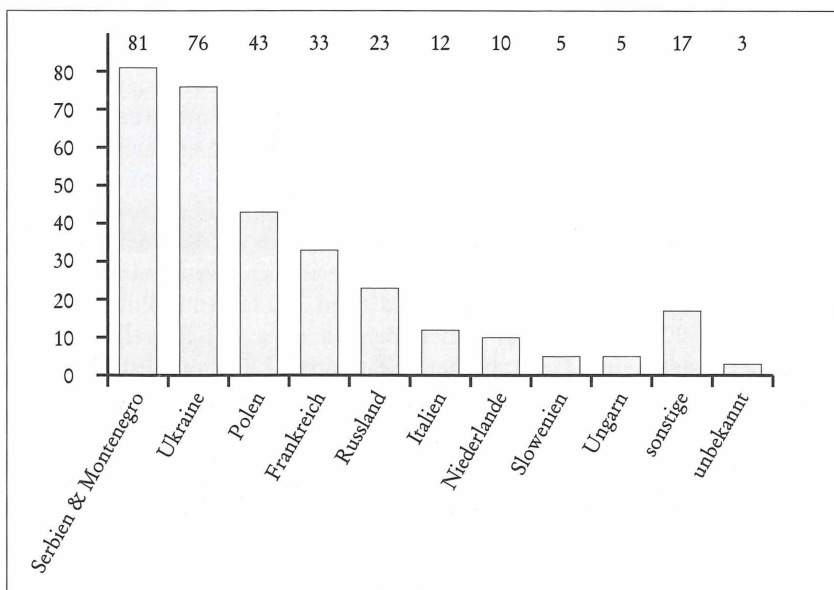
| | | |
|--|-------------|-------------|
| Фамилия | | |
| Имя (Имя отца) | | |
| Фамилия при рождении | | |
| Иное правописание фамилии | | |
| Пол | мужской () | женский () |
| Дата рождения | | |
| Если лицо имеющее право на получение выплаты умерло: день смерти*) | | |
| Место рождения | | |
| Гражданство на данный момент | | |
| Гражданство на момент преследования / депортации | | |
| Адрес в настоящее время (улица, почтовый ящик, город/село, страна) | | |
| Телефон | | |
| Факс / Электрон. почта | | |

*) Если лицо, имеющее право на получение выплаты скончалось 15 февраля 2000г. или после этой даты, вместо него выплату получают его наследники в соответствии с национальным правом. Для данного случая разделом VI представлен образец заявления. Если лицо имеющее право на получение выплаты умерло до 15 февраля 2000г., но после 15 февраля 1999г. просим обращаться в фонд "Память, Ответственность, Будущее" ФРГ - BRD, Markgrafenstrasse 12-14, D-10969 Berlin (Тел. 0049/30/2592970, Факс 0049/30/2592970-11, Эл. почта: name@stiftungevz.de).

1

Abb. 4 Erste Seite des Antragsformulars in russischer Sprache an den „Fonds für Versöhnung, Frieden und Zusammenarbeit (Versöhnungsfonds)“ (Quelle: Homepage des Versöhnungsfonds; Reproduktion: SLA).

derem auch darauf zurückzuführen ist, dass die bereits mehrfach verlängerte Frist für Anträge um eine finanzielle Entschädigung mit Jahresende 2003 endgültig ausgelaufen ist.



Herkunft der im Jahr 2003 erledigten Zwangsarbeiteranfragen.

Durch den Umstand, dass noch viele unbearbeitete Entschädigungsanträge bei den Partnerorganisationen in den einzelnen Ländern liegen, die über den österreichischen Versöhnungsfonds an die zuständigen Einrichtungen in den einzelnen Bundesländern weitergeleitet werden, kann davon ausgegangen werden, dass schriftliche Anfragen von ehemaligen NS-Zwangsarbeitern um Bestätigung ihrer Arbeit bzw. ihres Aufenthalts im Bundesland Salzburg weiterhin in großer Zahl eintreffen und vom Landesarchiv zu bearbeiten sein werden.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Übernahme von insgesamt 876 Bänden Grundbücher, 640 Kartons Akten (inklusive 228 Bände Verzeichnisse) sowie 302 Bänden grundbücherliche Urkundensammlung (inklusive 73 Bände Verzeichnisse) von den Bezirksgerichten Abtenau, Neumarkt am Wallersee, St. Johann im Pongau, Saalfelden, Taxenbach, Thalgau, Werfen und Zell am See, bei denen sich im Zuge der Zusammenlegungen von Gerichtsbezirken eine Änderung des Gerichtssprengels ergeben hat. Somit bleibt im Interesse der BürgerInnen auch für private Recherchen der rasche Zugang zu den alten Grundbüchern nach der Auflösung einzelner Bezirksgerichte weiterhin gesichert. Besonders hervorzuheben ist, so wie in den vergangenen Jahren, die überaus positive Zusammenarbeit mit der Justizverwaltung, die durch ihr Entgegenkommen einen wesentlichen Beitrag dazu leistete, dass die Übernahme reibungslos durchgeführt werden konnte.

Handbibliothek

Neuzugänge (einerseits durch Neuerwerbungen in Form von Ankauf, Pflicht, Tausch und Spenden, andererseits durch Erstinventarisierung bisher nicht bearbeiteter Altbestände): 1219 Bände. Die Handbibliothek des Landesarchivs ist Pflichtexemplarempfänger aller in Salzburg erscheinenden Publikationen (BGBl. Nr. 314/1981 i. d. g. F.). Diese Abgabeverpflichtung betrifft speziell auch Publikationen, die nur mehr in elektronischer Form erscheinen, wie beispielsweise CD-ROMs. Für die im Rahmen der Zeitschriftenverwaltung betreuten Bestände (Periodika, Gesetzblätter, Loseblattsammlungen, Lieferungswerke) sind rund 250 laufende Publikationen anzuführen, 2003 wurden für diesen Bereich etwa 600 Einzellieferungen (ohne Zeitungen und Gesetzblätter) bearbeitet. 1359 unselbstständig erschienene Einzelbeiträge aus Monografien und Zeitschriften wurden in Form gesonderter EDV-Aufnahmen dokumentiert.

Personell erfolgte im Juli 2003 ein Wechsel nach der Pensionierung der bisherigen Leiterin der Handbibliothek, eine zweite Mitarbeiterin betreut nunmehr speziell den Bereich der Zeitschriften.

Amtsbibliothek

Neuzugang von 2098 Bänden, davon Ankauf durch die Amtsbibliothek: 601 Bände; Erwerbung durch die finanziell unabhängigen, betriebsähnlichen Einrichtungen des Landes: 388 Bände; Fortführung von 447 Zeitschriftenabos, 239 Loseblattausgaben, 47 periodisch erscheinenden Handbüchern, drei CD-ROM-Abos sowie Bezug von 16 Online-Abos von Internet-Versionen; Gesamtzuwachs der auf allen „LITIS“-Datenbanken (auch außerhalb der Amtsbibliothek) gespeicherten Dokumente um ca. 4,2% auf 393.050.

Werkstätten

Restaurierung: Bearbeitung von 745 Objekten, darunter 7 Urbare, 16 Bücher, 7 Grundbücher, 2 Siegel, 6 Grafiken, 26 Pläne bzw. Landkarten; im Zuge der Restaurierung der Notelbücher wurden mehr als 13.000 Bögen mit Zellulose behandelt, angefasert oder mit Japanpapier Ergänzungen vorgenommen. Die Auswertung von insgesamt 187 Pilzproben brachte das überaus erfreuliche Ergebnis, dass die bisher geprüften desinfizierten Notelbücher vollkommen pilzfrei sind.

In Zusammenarbeit mit der Internationalen Forschungsgemeinschaft für Kulturtechnologie (ICC) konnte ein spezielles Papier für Museen und Archive entwickelt werden. Zudem wurden unter Zuhilfenahme einer künstlichen UV-Alterung Beschreibstoffe auf Archivtauglichkeit getestet. Es konnten dabei zwei Schreibstifte mit pigmentierten Tinten gefunden werden, die den Anforderungen standhielten. Aufgrund der Notwendigkeit einer praktikablen und finanzierbaren Desinfektion von Archivgut wurde eine Versuchsreihe mit Gamma-Bestrahlung durchgeführt und ausgewertet. Im Rahmen ihrer Ausbildung absolvierte eine Hospitantin (Studium Kon-



Abb. 5 Ansichtskarte des Hotels „Pinzgauer Hof“ in Zell am See um die Jahrhundertwende (Fotosammlung Bezirksarchiv Pinzgau, Foto: „Dresdner Kunstanstalt“; Repro: SLA).

servierung und Technologie an der Akademie der Bildenden Künste Wien) ein zweiwöchiges Praktikum in der Restaurierwerkstätte.

Für den am 9. Mai 2003 in den Amträumen des Landeshauptmannes im Chiemseehof veranstalteten „Tag der offenen Tür“, bei dem sich auch das Landesarchiv den BesucherInnen vorstellte, wurden Aufbauarbeiten durchgeführt.

Buchbinderei: Binden von 403 Notelbüchern, zusätzlich Anfertigung von Schubern, Schachteln, Mappen, Fototaschen (100 Stück) und Ausführung von Zuschneidarbeiten; im Zuge der Umstellung auf säurefreie Archivkartons erfolgte das Anfertigen und Aufkleben von rund 3500 Schildern für die neuen, säurefreien Archivschachteln.

Reproduktion: ca. 37.000 Kopien.

Mikrofilm: ca. 58.000 Neuaufnahmen; insgesamt wurden 483 Scans angefertigt und 4119 Scans wahlweise als Foto (S/W oder Farbe) ausgedruckt oder auf CD-ROM (2627 Einzelaufnahmen) gespeichert; 88 alte Grundbücher wurden mikroverfilmt und 7 Urbare im Zuge der Herstellung von Fotourbaren kopiert (beides wird fortgesetzt).

Bezirksarchiv Pinzgau

Das nunmehr seit 20 Jahren bestehende Bezirksarchiv besuchten 98 Personen, 47 schriftliche Erledigungen, 12 Beiträge für lokale Zeitungen und Publikationen wurden verfasst, weiters Fortführung und EDV-Verzeich-

nung der diversen Sammlungen, Weiterbearbeitung der Fotosammlung, Unterstützung und Beratung verschiedener regionaler Projekte, Beratungen in Museumsangelegenheiten, Bild- und Objektbestimmungen, Mitarbeit bei einem Buchprojekt und zudem bei vier Museums- und Kirchenführern, zwei Diavorträge in Schulen zur Ortsgeschichte von Zell am See, Erweiterung der Literatur-, Zeitungs- und Fotosammlung, davon 832 lose Beiträge aus den Medien, 207 Regionalzeitungen, 429 Ansichten, 57 Bücher, fünf Presseordner aus der Sammlung von Arch. Hölzl, 12 lokalhistorisch relevante Prospekte und 3 Videos; Besuch diverser Ausstellungen und Veranstaltungen durch den Leiter des Bezirksarchivs, Cav. Horst Scholz, Adresse: Turmplatzl 1, A-5700 Zell am See, Telefonnummer: (0664) 462 62 53, E-Mail: hoschi-zell@sbg.at, Öffnungszeiten: Dienstag, 9.00–13.00 Uhr oder nach Vereinbarung.

Bezirksarchiv Pongau

Die Inventarisierung der Foto-, Zeitungs- und Lehrmittelsammlung wurde durch die Neuaufnahme von 750 Stück erweitert. Die Sammlung „Gendarmerie“, die im Zuge der Auflösung bzw. Zusammenlegung einzelner Gendarmerieposten angelegt wurde, erfuhr eine wesentliche Ergänzung. Das umfangreiche Aktenmaterial der Gemeinde Werfen aus der NS-Zeit wurde nach Sachgruppen geordnet und für die geplante Inventarisierung vorbereitet. Die Sonderausstellung zum Gründungsfest der Gendarmerie Mittersill sowie für die Gestaltung einer Broschüre zum 50-jährigen Bestehen der Filialkirche St. Barbara in Tenneck und die dazugehörige Sonderausstellung wurden durch Leihgaben bzw. Illustrationsmaterial unterstützt. Zur Inventarisierung und zur Unterstützung von Recherchen durch Archivbenützer stellte der Museumsverein Werfen einen Computer und einen Kopierer zur Verfügung. Als Folge der Erwerbung des ehemaligen Bezirksgerichtgebäudes durch die Marktgemeinde Werfen ist geplant, in die nun zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten das Gemeindeamt zu verlegen. Der Standort des Archivs, das sich ebenfalls in diesem Gebäude befindet, wird durch diesen Besitzerwechsel nicht berührt. Insgesamt verzeichnete diese Außenstelle des Landesarchivs, die von Fritz Hörmann betreut wird, 61 Archivbesucher. Adresse: Markt 21, A-5450 Werfen, im Gebäude des ehemaligen Bezirksgerichtes Werfen, Telefon und Fax (06468) 79 64 oder Mobiltelefon (0664) 357 47 97, E-Mail: f.hoermann@utanet.at, Öffnungszeiten: Dienstag, 8.30–11.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

Bibliothek der Donauschwaben

2003 wurden die ca. 5000 Fotos der Sammlung der Donauschwäbischen Bibliothek gesichtet und geordnet. Zur Sicherung des Bestandes wurden ca. 1000 Fotos in der vom Leiter der Werkstätten des Archivs, Nikolaus Pfeifer, entwickelten UV-Lampe einer Bestrahlung unterzogen. Die schwierige und aufwendige Dokumentation der Fotos kann (noch) von Zeitzeugen unterstützt werden, denen bereits ein Teil der Fotos vorgelegt wurde.



Abb. 6 In Zădereni (Saderlach) im rumänischen Banat (Bezirk Arad) werden, wie in allen donauschwäbischen Dörfern, von den Frauen im Frühling die Fassaden frisch geweißt (Foto: Hans Retzlaff, Tann/Rhön; Reproduktion: SLA).

Im Rahmen des Lieferinger Kulturwanderwegs wird im Frühjahr 2004 auch eine Tafel über die Donauschwaben in der Salzachseesiedlung aufgestellt werden. Für die Zeitzeugendokumentation des „Vereins Stadtteil-museum Liefering“ wurde ein Interview mit Donauschwaben aus Liefering gemacht und der Sammlung eingegliedert.

Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung der landesgeschichtlichen Beiträge der Ausgabe „Unser Land“ der Salzburger Landeszeitung; zahlreiche Vorträge in Österreich und Bayern; Unterstützung ortschronikaler Arbeiten in Anif, Bergheim, Forstau, Goldegg, Mattsee, Plainfeld, Rauris, Schwarzach, Tamsweg, Taxenbach und Weißbach bei Lofer. Für die Informationsschriften „Landeskunde Info“ der „Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ und „Landesgeschichte aktuell“ der „Freunde der Salzburger Geschichte“ wurden in archivkundlichen Aufsätzen die Landesregierungsakten, die Landkartensammlung sowie die Graphiksammlung vorgestellt und ihre Relevanz für die Darstellung regional- und lokalgeschichtlicher Themen erläutert. Beim „Tag der offenen Tür“ in den Amtsräumen des Landeshauptmannes im Chiemseehof am 9. Mai 2003 zeigte das Landesarchiv wertvolle Exponate aus seinen Beständen und gab so den interessierten Besuchern einen Überblick über seine vielfältigen Aufgaben und Arbeitsgebiete.

In Zusammenarbeit mit dem „Verband Österreichischer Historiker und Geschichtsvereine“ erfolgte die Herausgabe des Tagungsberichtes zum „23. Österreichischen Historikertag, Salzburg 2002“. Dem Umstand, dass die überwiegende Mehrheit der AutorInnen der einzelnen Beiträge die schriftlichen Fassungen ihrer Referate termingerecht dem Landesarchiv übermittelten, ist es zu verdanken, dass dieser Tagungsband bereits im September 2003, also knapp ein Jahr nach Ende des Historikertages, erscheinen konnte. Dem Generalthema „Mensch und Arbeit. Umbrüche – Wandel – Kontinuitäten“ folgend, werden in insgesamt 63 Aufsätzen die wichtigsten Aspekte dieser Thematik behandelt, die somit einen Querschnitt durch die verschiedenen Teildisziplinen und Forschungsschwerpunkte der österreichischen Geschichtswissenschaft am Beginn des 21. Jahrhunderts bieten.

Archivalienaustausch Bayern–Salzburg

In einem Festakt in der Salzburger Residenz haben am 21. März 2003 der bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Hans Zehetmair, und der Landeshauptmann von Salzburg, Univ.-Doz. Dr. Franz Schausberger, einen Austausch von wertvollen historischen Dokumenten zwischen dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München und dem Salzburger Landesarchiv vollzogen. Es handelt sich dabei um umfangreiche Archivbestände, die bisher in München und in Salzburg verwahrt wurden, obwohl sie sich auf das jeweils andere Land beziehen. Von Salzburg wurden an München u. a. Dokumente abgetreten, die aus dem Landesteil Eichstätt des kurzlebigen Kurfürstentums Salzburg (1803–1805) stammen. Umgekehrt fanden Archivalien ihren Weg von München nach Salzburg, die den Pinzgau und verschiedene Einrichtungen aus dem frühen 19. Jahrhundert in Salzburg betreffen. Die Übernahme der Dokumente durch das jeweils regional zuständige Archiv erleichtert ihren Zugang für Historiker und Ortschronisten. Der Austausch, der fortgesetzt werden soll, wurde durch eine

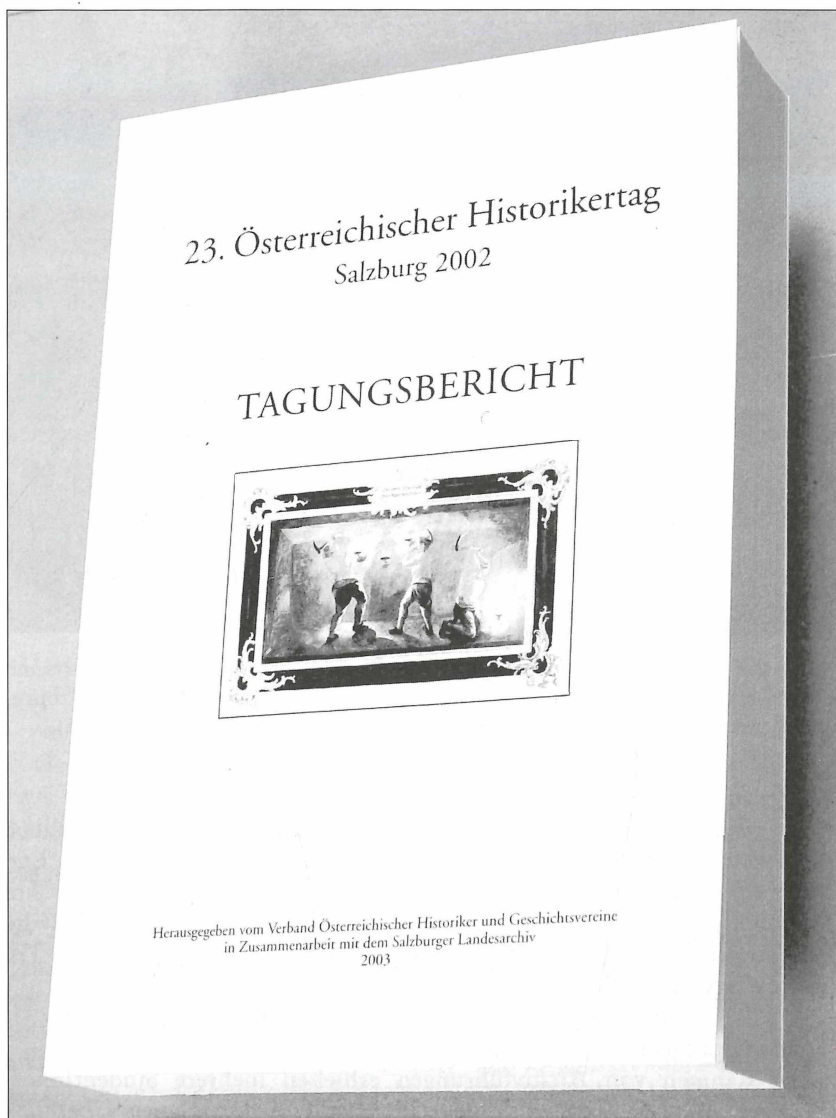


Abb. 7 Tagungsbericht zum „23. Österreichischen Historikertag, Salzburg 2002“ (Foto: SLA).

Absprache zwischen Ministerpräsident Stoiber und Landeshauptmann Schausberger sowie durch die jahrelange konstruktive Zusammenarbeit der Archive in Bayern und Salzburg im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer möglich.

Fritz Koller

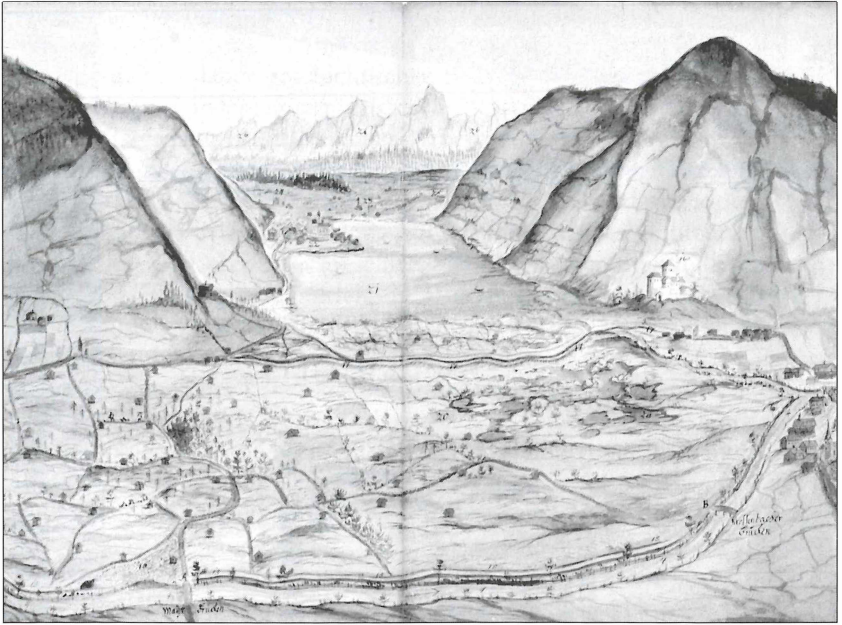


Abb. 8 Handgezeichnete Landkarte aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts mit einer Darstellung des Zeller Sees, die anlässlich des Archivalientausches Salzburg-Bayern dem Landesarchiv übergeben wurde (SLA KuR D.45; Foto: SLA).

Leihgaben und Unterstützung für Ausstellungen

Folgende Ausstellungen wurden durch die Bereitstellung von Leihgaben unterstützt: Kaiser Ferdinand I. (Kunsthistorisches Museum, Wien), Erzbischof Paris Lodron (1619–1653) (Dommuseum zu Salzburg), Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo und seine Musiker (Johann-Michael-Haydn-Gesellschaft, Salzburg), Paris Lodron (1619–1653) (Diözesanmuseum Trient, Zweigstelle Villa Lagarina, Italien).

Schulungstätigkeit

Im Rahmen von Archivführungen erhielten mehrere StudentInnen-Gruppen im Fach Geschichte der Universität Salzburg einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsbereiche und Aufgaben des Landesarchivs. Einem Geschichte-Studenten wurde ihm Rahmen eines einmonatigen Praktikums (gemäß § 59 (2) UniStG) die Möglichkeit geboten, praktische Erfahrungen beim Ordnen und Inventarisieren von Archivalien zu sammeln. Anforderungen zur Einschulung von StudentInnen in die Archivarbeit, die von Lehrenden am Institut für Geschichte ohne Absprache mit dem Landesarchiv in einem Ausmaß getroffen werden, denen hierorts nicht entsprochen werden kann, wurden durch das Salzburger Landesarchiv zurückgewiesen und werden auch in Zukunft nicht zu realisieren sein.



Abb. 9 Archivalien aus dem historischen Archiv werden im „Manipulationsraum“ des Landesarchivs in säurefreie Kartons verpackt (Foto: SLA).

Gemeinsam mit dem Salzburger Bildungswerk wurden auch dieses Jahr zwei Chronistenseminare veranstaltet: „Arbeitsmöglichkeiten in Salzburgs Archiven und Museen“ (26. Mai) und „1803–2003“ (10. November).

Mitarbeit in Gremien

Arbeitsgruppe „Arisierte Kunstwerke“, Arbeitskreis für Landesgeschichte, Archivdirektorenkonferenz der ARGE-ALP, Expertenkonferenz der Landesarchivdirektoren, Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Komitee für Salzburger Kulturschätze, Landesinstitut für Volkskunde, Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, Österreichischer und Internationaler Verband der Archiv- und Graphikrestauratoren, Salzburger Ortsnamenkommission, Fachbeirat der Bibliothek der Donauschwaben, Salzburger Wehrgeschichtliches Museum, Salzburg-Kommissionen, Triendl-Stiftung, Salzburger Bildungswerk, Verband Österreichischer Archivare, Verwaltungsrat der Residenzgalerie.

Personelles

Ausgeschieden durch Übertritt in den Ruhestand: Christiane Gärtner (31. Juli) und Bernhard Wicht (31. Dezember); seit 29. September ist Mag. Peter Wierer (vorher Referat 2/05) dem Landesarchiv dienstzugeteilt.

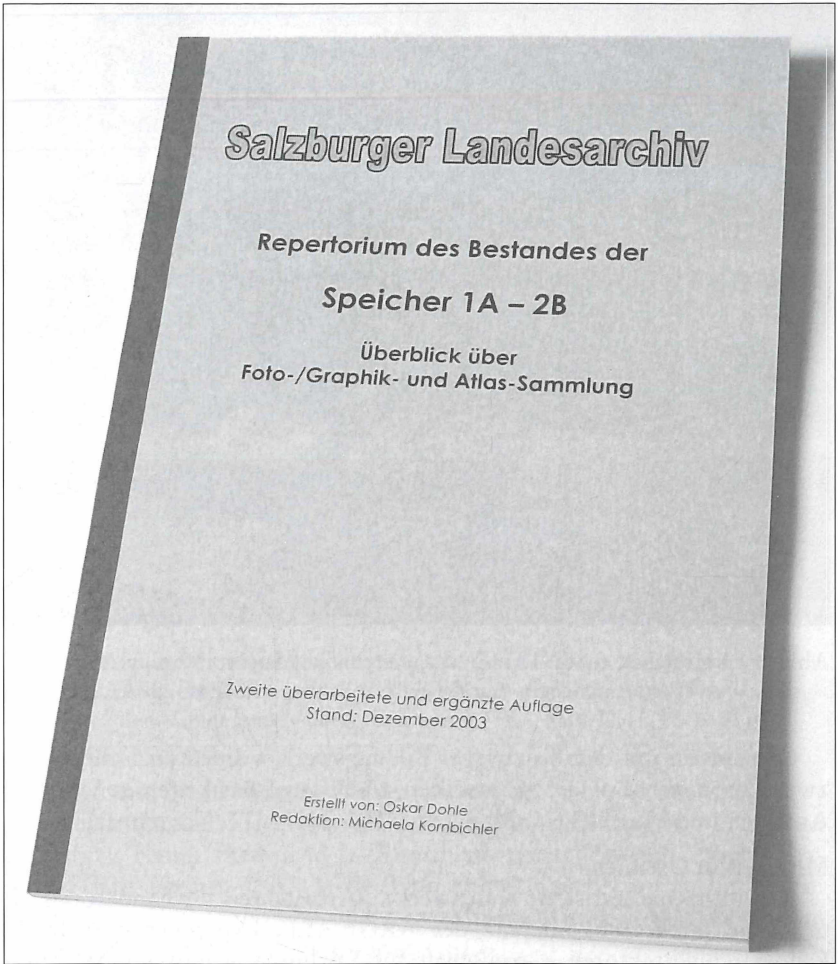


Abb. 10 Das im Landesarchiv erhältliche Repertorium des Bestandes der Speicher 1A-2B (Foto: SLA).

Ordnungsarbeiten

Das im Frühjahr 2002 begonnene Projekt, in den Depots die Lagerung der Schriftstücke des Historischen Archivs und von besonders häufig benutzten Teilen der Zentralregistratur auf säurefreie Archivkartons umzustellen, wurde fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit findet zudem eine Revision dieser Bestände statt, bei der auch Ergänzungen in die teilweise historischen Repertorien nachgetragen werden. Im Jahr 2003 konnten rund 2300 neue, säurefreie Kartons mit Archivalien befüllt werden. Dieses mehrere Jahre dauernde Vorhaben wird 2004 fortgesetzt.



Abb. 11 Aufstellung des „Bücherberges“ (bronzierter Steinguss von Josef Mangus) 1970 vor dem Salzburger Landesarchiv (SLA, Nachlass Pospesch; Foto: Carl Pospesch).

Das 1997/98 erarbeitete *Gesamt-Speicherinventar* (detailliert bis zu einzelnen Kartons) wird laufend aktualisiert. Eine Neuauflage dieses ausführlichen Inventars für den Bereich „Historisches Archiv“ ist seit Dezember 2003 zum Preis von 3,50 Euro im Landesarchiv erhältlich. Die zweite überarbeitete und ergänzte Auflage berücksichtigt nunmehr auch die Neu Nummerierung der Repertorien, und darüber hinaus bietet sie im Anhang eine zusammenfassende Darstellung der Einzelbestände und thematischen Gruppen der Foto-, Graphik- und Atlassammlung.

Lichtbildbestände

Im Kalenderjahr 2003 wurden 125 Bildmotive erschlossen und EDV-mäßig erfasst. Die 2003 neu erschlossenen Dokumente gehören dem allgemeinen Bestand der Fotosammlung des Landesarchivs (im Gegensatz zu den speziellen Teilsammlungen, unter denen die Nachlässe Barth, Juriscek, Pospesch und Vuray zu verstehen sind) an und sind mittels einer im dortigen Benützersaal zur Verfügung stehenden Datenbank abrufbar.

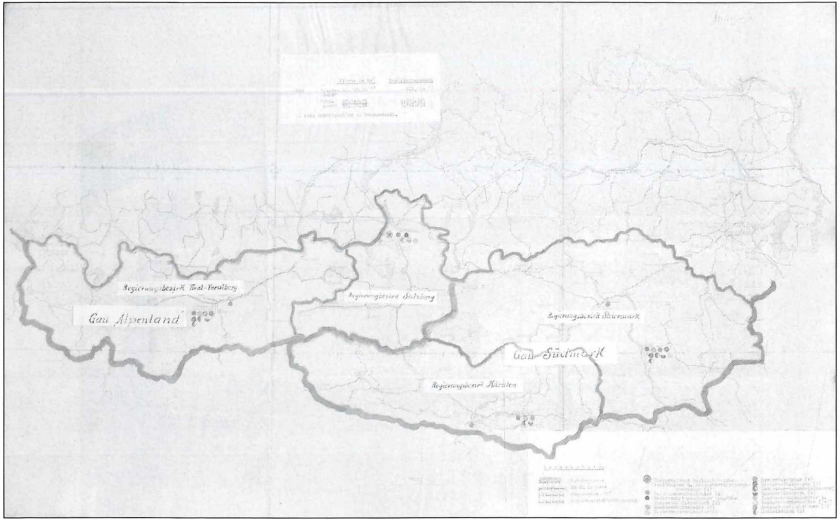


Abb. 12 Gebiet der Rüstungsinspektion XVIII mit nie realisierter Neugliederung in zwei Gaue bzw. vier Regierungsbezirke; der Reichsgau Salzburg ohne Lungau aber mit Berchtesgaden (BA-MA RW 20-18/15; Reproduktion: Fa. Fachcolor Bühler GmbH, Freiburg-Hochdorf).

Der Anteil der bearbeiteten und abfrag- bzw. benützbaeren Bilddokumente beträgt unter Berücksichtigung der vorhandenen Gesamtbestände, wie sie mit derzeitigem Stand beziffert werden können, ca. 80% für Fotoabzüge und Postkarten, ca. 72% für die Diapositive und ca. 65% für die Glasplatten. An Fotoalben bzw. albenartigen, zusammengehörenden Bildbeständen sind im Salzburger Landesarchiv derzeit 67 benützbar bzw. über die erwähnte Datenbank abrufbar. Ein Hauptgewicht der Tätigkeit lag auch 2003 auf grundlegenden Ordnungsarbeiten, deren Ziel es war, alle noch nicht in die Sammlung eingegliederten fotografischen Bestände, die das Salzburger Landesarchiv verwahrt, zu sichten, einer zentralen Verwahrung zuzuführen und vorzuordnen sowie die Neuzugänge für die EDV-Aufnahme vorzubereiten. Für die letztgenannte Gruppe sind besonders die für die Dokumentation der jüngsten Geschichte überaus wertvollen Aufnahmen aus dem Nachlass des Fotografen Carl Pospesch zu nennen.

Akten aus dem Bereich der Zentralregistratur

Die Inventarisierung der Personalakten bereits ausgeschiedener Mitarbeiter des Amtes der Salzburger Landesregierung wurde mit 6194 Akten-Neuaufnahmen fortgesetzt und Ende August 2003 mit einer Gesamtzahl von rund 16.000 Stück abgeschlossen.



Abb. 13 Schloss Gartenau bei St. Leonhard (SLA, Fotosammlung; Foto: SLA).

US-Akten

Die Sammlung der Mikrofilme von Schriftstücken der US-Militärverwaltung in Salzburg wurde durch die Bestellung des Bestandes RG 260: USACA: Legal Division, Austrian Courts, General Court Files — Salzburg, 1945–1958, FRC Boxes 114–115 ergänzt.

Rehrl-Akten

Die Verzeichnung und elektronische Erfassung der Korrespondenz von Landeshauptmann Franz Rehrl (1922–1938) wurde fortgesetzt; im Jahr 2003 erfolgte die EDV-Erfassung der Schriftstücke aus den Jahren 1937 bis 1938 (10 Archivkartons ca. 1400 Datensätze); insgesamt enthält diese Datenbank zurzeit rund 26.600 Datensätze.

Landesausschuss-Akten

Die Verzeichnung und elektronische Erfassung der Landesausschussakten 1880–1938 wurde fortgesetzt. Die Protokolle des Landesausschusses konnten bereits vollständig EDV-inventarisiert werden. Insgesamt erfolgte 2003 die Erfassung von 52 Archivkartons mit 372 Datensätzen, so dass diese Datenbank nun 150 Archivkartons mit 1775 Datensätzen enthält.

Die Statuten des Leprosenhauses vom 3. Mai 1619

Bei der EDV-Aufnahme der Landesausschussakten wurden die Statuten des Leprosenhauses vom 3. Mai 1619 als Vorakt zum Bestand LAus 1880/1938 II 67/13 Leprosenhaus Urkunden aufgefunden und in die Originalurkundensammlung (OU 1619 V 03) eingereiht. Die auf einem 78 × 65 cm großen Pergament verfassten Anordnungen (Abb. 15) stellen das vermutlich älteste Dokument der Leprosenhausstiftung dar.



Abb. 14 Entwurf aus dem Jahr 1933 des Wiener Architekten Georg Rupprecht für ein Hotel (nie realisiert) am Tauernpass (SLA, RehrBr-1933/0208; Foto: unbekannt, Reproduktion: SLA).

Die *Statuta und Ordnung alhie* bestehen aus 26 Verhaltensregeln, die als Richtschnur sowohl für den Siechenmeister und den Hausvater als zuständige städtische Amtsträger als auch für die Insassen, welche als *Hauskinder* bezeichnet wurden, dienten. Religiöse Belange, wie Messbesuche, die Pflege der Kapelle und tägliche Gebetsstunden bilden einen zentralen Teil der Vorschriften, des weiteren finden sich Richtlinien zur Aufnahme von Siechen, zur Vermeidung von Krankheitsübertragungen (*Kontumanz*), Verhaltenspunkte für das Zusammenleben der Insassen, Heiratsregelungen als auch Vorschriften für die Betreuungspflicht bettlägeriger Insassen durch ihre Kollegen (Artikel 10: *Zum Zechendten, dass in dem Hauß ain oder mehr Persohnen khranckh und ligerhafft werden, soll der Haußvatter auß dem gesunndt ettliche verordnen, so dergleichen khranncken aufwarten und obacht halten, wovern sich aber solliches Christliche, und negstliebende wercks zu verrichten, ettlich waigerten, sollen sie hierzue gezwunngen, und irer halbstarigkhait halber, mit ernst gestrafft werden.*).

Die Vorschriften für den Siechenmeister und den Hausvater befassen sich neben religiösen Belangen auch mit der Sicherheit des Gebäudes (Artikel 21: *Zum Ainundtzwainzigisten also solle er iederzeit vleissig sorg der tüechter und Feuers haben, dass nit schaden zuegefiegt werde (oder da Gott vor sey ein Brunnesst enntstee.)* und der Verwaltung des Hausbesitzes.

Den Abschluss bildet die Mahnung zur genauesten Befolgung und wiederholten Lesung der Statuten vor den Insassen. Thomas Mittrecker

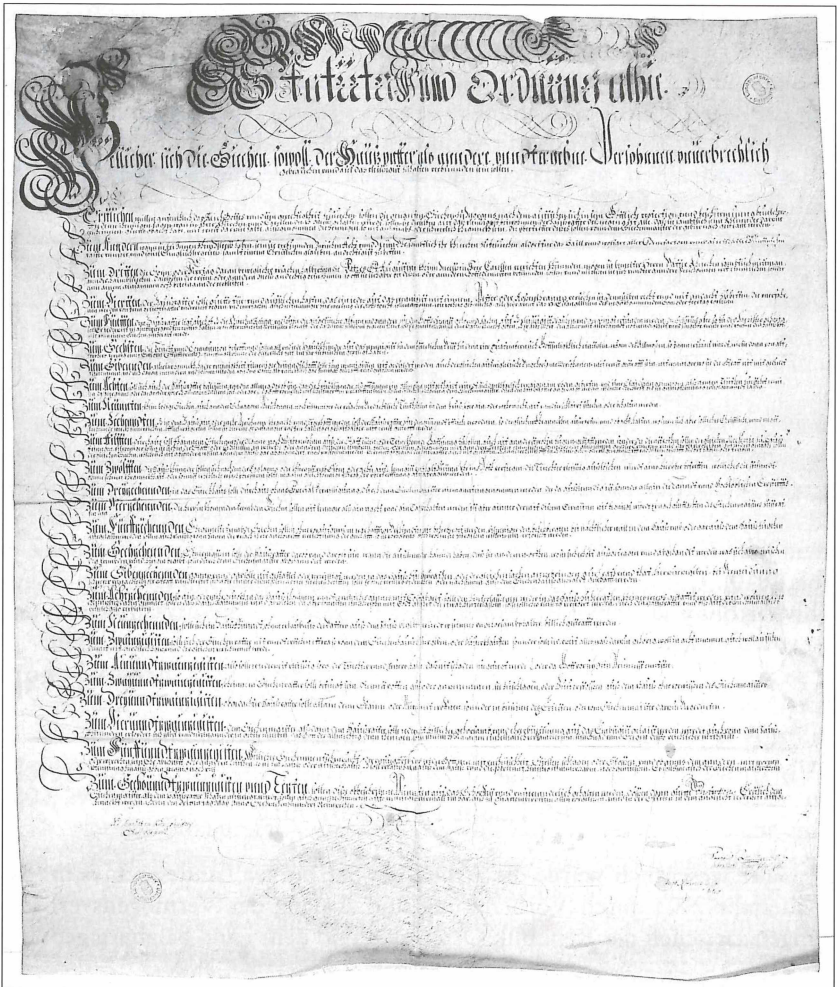


Abb. 15 Statuten des Leprosenhauses vom 3.5.1619, (SLA, OU 1619 V 03; Foto: SLA).

Hofbauamt

Der Archivbestand „Hofbauamt“ enthält nur einen kleinen Rest des ursprünglichen Aktenbestandes und reicht von den frühen 1780er-Jahren bis 1799, wo die Überlieferung abrupt abbricht und nur mehr wenige Sammelakten folgen. Inhaltlich spiegelt der Aktenbestand die umfangreiche Bandbreite an Aufgaben des Hofbauamtes wider: Angefangen bei den Bauerhaltungsmaßnahmen für die Residenz, die übrigen Schlösser und Kameralgebäude in und außerhalb der Stadt Salzburg über die Verwirklichung einzelner Neubauten in den 90er-Jahren (z. B. Gerichtsdiennerhaus in Matt-

see, Badeschloss in Bad Gastein etc.) bis zum Besoldungs- und Pensionswesen der Hofbauamtsbediensteten (Gnadengelder) spannt sich der Bogen. Schwerpunkte der Arbeit des Hofbauamtes setzten auch einzelne Naturkatastrophen wie das Salzachhochwasser des Jahres 1787, wodurch der Neubau der zerstörten Hauptbrücke in der Stadt Salzburg und umfangreiche Uferbefestigungen an Salzach und Saalach notwendig wurden. Daneben nahm die Organisation der Baumaterialbeschaffung (Bauholz, Steine, Ziegel etc.) einen wichtigen Teil der Agenden des Hofbauamtes in Anspruch. Weiters nahmen Adaptierungsarbeiten in den Kameralgebäuden breiten Raum ein (Renovierung bzw. Einrichtung von Freiquartieren für Hofbedienstete, Errichtung von Ställen in Kameralgebäuden etc.). Ebenso war das Hofbauamt auch für die Organisation der Feuerschutzmaßnahmen zur Verhinderung von Schadensfeuern verantwortlich. Dieser Aufgabenbereich schlug sich vor allem in der Anschaffung von Feuerlöschrequisiten (Eimer, Feuer-spritzen etc.) für die Kameralgebäude und auch in Feuerbeschauen nieder. Einen speziellen Teil bilden die Bauprotokolle der Bauansuchen der Untertanen, geordnet nach den einzelnen Gerichten; diese beginnen zum Teil mit dem Jahr 1795 und enden vereinzelt erst in der ersten österreichischen Zeit (bis 1810). Der Bestand „Hofbauamt“ hat einen Gesamtumfang von 27 Archivkartons und 39 Bänden Amtsbücher (1369 Verzeichnungseinheiten) und ist sowohl elektronisch als auch in Form eines Findbuches erschlossen.

Christa Schopf

Vermögensverhandlungen zwischen der Republik Österreich und dem Land Salzburg

Ganz wesentlich wurde die Arbeit des Salzburger Landesarchivs im Kalenderjahr 2003 durch Vorbereitung und Anfang der Vermögensverhandlungen zwischen der Republik Österreich und dem Land Salzburg geprägt.

Chronologie der Ereignisse

1920, 1. Oktober: Verfassungsgesetz betreffend den Übergang zur bundesstaatlichen Verfassung, darin § 11 (2): „Alles übrige staatliche Vermögen ... wird im Verfassungsgesetz des Bundes über die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Bund und Ländern geregelt“ (StGBL 451/1920).

Da dieses Gesetz bis heute nicht erlassen wurde, erfolgten in den 1980er- und 1990er-Jahren wiederholt Vorstöße seitens der Landeshauptmänner Dr. Haslauer und Dr. Katschthaler in diese Richtung, die durch die Bundeskanzler Dr. Kreisky, Dr. Sinowatz und Dr. Vranitzky abgeblockt wurden. Aufgrund vollzogener und drohender Veräußerungen von Vermögen vor allem durch die Österreichische Bundesforste AG (ÖBf-AG) folgte

2001, 13. Juli: der Beschluss der Salzburger Landesregierung, geeignete Anträge beim Verfassungsgerichtshof (VfGH) einzubringen, um die Ver-

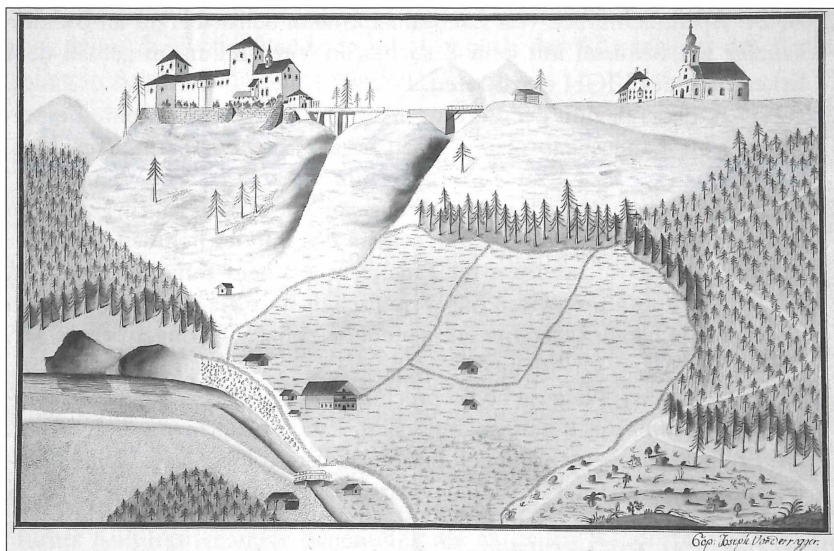


Abb. 16 Ansicht des Schlosses Itter aus dem Jahr 1791, vor dem geplanten, aber nicht realisierten Abbruch (SLA, HBA 6/144; Foto: SLA).

mögensfrage zu klären; die Länder Burgenland und Tirol schlossen sich am 18. beziehungsweise am 21. September 2001 den Salzburger Ausführungen an.

2002, 29. Juni: Der VfGH weist die Anträge der Salzburger Landesregierung ab, gibt der Salzburger Auffassung jedoch insoferne recht, dass „eine endgültige Vermögenszuteilung“ noch zu erfolgen hat, dass „der Bund bis zu dieser endgültigen (partnerschaftlichen) Auseinandersetzung nur im Außenverhältnis die Befugnisse eines Eigentümers ausüben kann, im Innenverhältnis — gegenüber den Ländern — jedoch ... gleichsam als Treuhänder anzusehen ist“, und dass der Bund keine Maßnahmen setzen darf, „die geeignet sind, die in Aussicht gestellte Vermögensauseinandersetzung — bezogen auf das jeweilige Bundesland — zu unterlaufen oder unmöglich zu machen“; festgestellt wird ferner, „daß die (noch ausstehende) länderbezogene Vermögensauseinandersetzung“ sich an den „seinerzeitigen Vermögensverhältnissen“ (1920) „zu orientieren hat“.

2002, 6. September: Im Zuge einer Pressekonferenz legte Landeshauptmann Univ.-Doz. Dr. Schausberger mit den Kulturgütern, den Hochbauten und den Forsten jene drei Vermögensgruppen fest, über die mit dem Bund Verhandlungen angestrebt werden.

2002, 7. November: Einrichtung einer Arbeitsgruppe beim Amt der Salzburger Landesregierung, der unter Leitung des Landesarchivs die Fachabteilung Legislativ- und Verfassungsdienst sowie die Abteilung Finanz- und Vermögensverwaltung angehören.

2003, 24. April: Schreiben von Landeshauptmann Schausberger an Bundeskanzler Dr. Schüssel mit dem Ersuchen in Verhandlungen gemäß dem Erkenntnis des VfGH einzutreten.

2003, 8. Oktober: Beginn der Vermögensverhandlungen durch eine Besprechung von Landeshauptmann Schausberger mit Finanzminister Mag. Karl-Heinz Grasser im Bundesministerium für Finanzen in Wien.

2003, 12. Dezember: Beginn der Expertengespräche zu den Kulturgütern im Bundesministerium für Finanzen; seitens des Bundes nehmen Vertreter aus dem Bundesministerium für Finanzen, aus dem Bundeskanzleramt, aus dem Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr und aus dem Österreichischen Staatsarchiv teil; seitens Salzburg: Dr. Engelsberger, Dr. Koller, Dr. Marx, Dr. Meditz.

2003, 15. Dezember: Neuerliche Besprechung auf politischer Ebene im Bundesministerium für Finanzen zwischen Landeshauptmann Univ.-Doz. Dr. Franz Schausberger und den Bundesministern Mag. Karl-Heinz Grasser und Dipl.-Ing. Josef Pröll; Landeshauptmann Schausberger wird dabei durch Dr. Koller, Dr. Paulus und Mag. Rößlhuber unterstützt.

Forderungen des Landes Salzburg

Die Forderung, bestimmte Teile des Vermögens der Monarchie im Land Salzburg, das 1918/20 an den Bund übergegangen ist, in das Eigentum des Landes zu übertragen, würde im Fall ihrer Realisierung in besonderem Ausmaß zu einer Festigung und Steigerung des Landesbewusstseins beitragen.

Kulturgüter/Archivalien und Prunkhandschriften

Angestrebt wird, dass von den ca. 13.000 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien vorhandenen Salzburger Urkunden einzelne im Original nach Salzburg zurückkehren; dabei soll es sich um ausgewählte, hinsichtlich ihrer historischen Bedeutung aber auch hinsichtlich ihres Erscheinungsbildes attraktive Stücke handeln. Ebenso soll ein Teil der Salzburger Handschriften, die sich im gleichen Archiv befinden, nach Salzburg zurückgeführt werden. Hinsichtlich des Bestandes „Salzburger Akten“ im Bestand „Österreichische Akten“ sind Sondierungen notwendig. Solche Erhebungen sind gleichfalls erforderlich hinsichtlich der Salzburg-relevanten Bestände im Hofkammerarchiv, im Allgemeinen Verwaltungsarchiv und im Kriegsarchiv. Entsprechend dem VfGH-Erkenntnis kommt nicht das Jahr 1806, sondern das Jahr 1920 als relevantes Stichjahr in Betracht, ebenso konzentriert sich das Interesse nicht nur auf Bestände Salzburger Provenienz, sondern auf alle größeren geschlossenen Salzburg-relevanten Bestände des Österreichischen Staatsarchivs. Feststeht aber auch, dass seitens Salzburg keine Zerreißung der Bestände der Bundesarchive beabsichtigt ist, dass eine solche vielmehr dezidiert ausgeschlossen bleibt. Hingegen wird mit tatkräftiger Unterstützung des Österreichischen Staatsarchivs eine Mikroverfilmung der gesamten Salzburg-relevanten Bestände angestrebt. Dabei ist mit Kosten in der Höhe von 50.000 Euro zu rechnen (Preisbasis 2003). Es ist davon auszugehen, dass diese Kosten seitens des Bundes übernommen werden. Die Angelegenheit

der Salzburger Prunkhandschriften in der Österreichischen Nationalbibliothek kann durch das Landesarchiv erst nach der Abwicklung der Archivalien in Angriff genommen werden.

Kulturgüter/Museumsgüter (Kunstgegenstände aus den Sammlungen der Fürsterzbischöfe wie z. B. archäologische Objekte, Gemälde, Plastiken, Objekte des Kunstgewerbes, Münzen etc.): Die Legenden und Fabeln von den aus Salzburg nach Wien verschleppten Kunstgegenständen, die seit 200 Jahren in schummrigen Depots und feuchten Kellern der Bundessammlungen vor sich hin dämmern, die von ExpertInnen und so genannten ExpertInnen an allen möglichen und unmöglichen Stellen in Salzburg in Umlauf gesetzt werden, sind nachdrücklich dazu geeignet, den Zugang zu dieser ohnehin komplizierten Materie massiv zu erschweren. Es wäre seitens dieser ExpertInnen und so genannten ExpertInnen in ungleich größerem Ausmaß hilfreich gewesen, ähnlich wie das Franz Martin für die Salzburger Archivalien im Österreichischen Staatsarchiv getan hat, in den Bundesmuseen Nachforschungen auf einer wissenschaftlich-seriösen Ebene zum Verbleib der Salzburger Kulturgüter unter Benennung der aktuellen Standorte und Signaturen und unter Einschluss einer nachvollziehbaren Provenienzforschung durchzuführen. Feststeht, dass alle einschlägigen Publikationen sich auf Listen stützen, in denen Kulturgüter im Jahre 1806 (ff.) verzeichnet wurden, die in Salzburg für den Transport nach Wien vorbereitet wurden. Wie viele Objekte davon tatsächlich in Wien angekommen sind, wie viele davon den Weg tatsächlich in die kaiserlichen Sammlungen gefunden haben und wo sie sich heute befinden, dazu gibt es in Salzburg keinen über Einzelobjekte hinausgehenden Kenntnisstand. Dementsprechend muss die Arbeitsgruppe ihre Erhebungen auf einem sehr tiefen Niveau beginnen. Das einzige Kriterium, das in diesem Zusammenhang zu Optimismus berechtigt, ist die große Kooperationsbereitschaft der Museumsdirektoren Dr. Juffinger und Dr. Marx. Die fotografische Dokumentation aller Kulturgüter ist auch in Verbindung mit dem Projekt einer virtuellen Zusammenführung dieser Objekte („Schatz der Erzbischöfe“) zu sehen (vgl.: MGSL 142, S. 250 ff.).

Liegenschaften-Hochbauten

Seitens des Landes Salzburg wird neben zahlreichen anderen Objekten insbesondere eine Übertragung der folgenden, historisch bedeutsamen Monumente und Gebäude aus dem Bundeseigentum in das Landesvermögen angestrebt: Residenzbrunnen, Neue Residenz, Kapitelschwemme, Hofstallschwemme, Marienstatue, Festung Hohensalzburg, Toskanatrakt der Residenz, Kapitelhäuser, Alte Universität; außerhalb der Stadt Salzburg konzentriert sich das Interesse des Landes insbesondere auf die historischen Bezirksgerichtsgebäude.

Liegenschaften-Forste

Alle Überlegungen gehen davon aus, dass sich rund 25 Prozent des Besitzstandes der Österreichischen Bundesforste bzw. der durch die Österrei-

chischen Bundesforste verwalteten Waldfläche im Eigentum der Republik Österreich im Land Salzburg befinden (insgesamt ca. 853.000 ha, davon in Salzburg ca. 207.000 ha; Stand 2002). In den laufenden Verhandlungen ist insbesondere auszuloten, ob eine Naturalrestitution dieser Waldflächen, gegebenenfalls auch Teile daraus (z. B. Waldflächen im Nationalpark Hohe Tauern) angestrebt werden soll, oder ob eine Lösung durch eine aliquote Beteiligung am Gewinn der ÖBf-AG forciert werden könnte. Auch ein kombiniertes Ergebnis ist vorstellbar.

Die Vorbereitung dieser Verhandlungen beinhaltete in allen Bereichen umfangreiche Detailstudien. Dabei wurden durch die Arbeitsgruppe Ziele definiert, die im Einzelnen dann durch das Landesarchiv umgesetzt wurden. Obwohl seitens der Landesamtsdirektion ein freier Dienstvertrag dafür zur Verfügung gestellt wurde, ohne den die Vorgaben nicht hätten bewältigt werden können, bedeuteten diese Erhebungen einen weiteren, kaum zu bemessenden Arbeitsaufwand für das Salzburger Landesarchiv. Durch die hohe Qualifikation und den vorbildlichen Teamgeist aller Mitarbeiter im Landesarchiv konnte auch diese Herausforderung gemeistert werden.

Fritz Koller

Verantwortlicher für den Tätigkeitsbericht:

Dr. Oskar Dohle

Salzburger Landesarchiv

Michael-Pacher-Straße 40

A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [144](#)

Autor(en)/Author(s): Dohle Oskar

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht des Salzburger Landesarchivs für 2003. 453-476](#)